

Christlich-jüdische Begegnung in der Kunst

Essebeck, Kunst-Vortrag
Fortsetzung im Vortrag:
Jüd. Symbolik in d.
Kunst)

Es mag merkwürdig von
seiner überraschen, daß
der Satz in Röm. 11, 18:
Nicht du bist die
Wurzel, sondern die
Wurzel trägt dich!
auch in der Kunst seine
gewisse Berechtigung
hat. ~~Zunächst~~
natürlich an jedem Ort, wo es
sich um Bilder zum

A.T. handelt, das sich
in früh- und hochmittelalterlichen christlichen Bibeln
und auf christlichen
Kunstdenkmälern
finden. Prof. Pacht war
es, der mit Vehemenz
darauf hingewiesen hat,
daß in den ersten
Jahrhunderten u. Chr.
es keineswegs das in
den Evangelien berichtete
Leben Christi war, welches
die Künstler zu Anteil-
nehmen Bild erzählun-
gen anregte, sondern
daß es vielmehr solche

1/10

zum fangreichen Bilder-
zyklen zum A.T. waren,
die in den jüdischen
Kreisen feiernden als
geschaffen wurden u. zw.
in Palästina, so wie in

nicht in Rom od. anderswo in

≠ des Vorderen Orient,
wobei man neben dem
hebräischen Bibeltext
auch die apokryphe
Literatur und die
jüdische Legenden für
d. h. also die Midraschim
zur Bilderzählung reichlich
herauszog.

≠ christlichen

des Alten Testaments

Bibelillustration

Deut. 5, 9

~~oriental entstanden~~
~~waren~~

die in ^{den} für den christlichen
Leser in den ~~christlichen~~ ~~Leser~~ ~~heran-~~
~~ziehung von jüdischen~~
~~Legenden - d. h. also~~
~~in der Heranziehung von~~
~~Midraschim - geschaffen~~
~~würden~~ Und diese fabri-
kierfreudige Tradition
alttestamentlicher Bild-
bücher übte ihren ~~Einfluss~~
in verheerenden Einfluss
selbst noch auf die mittel-
alterlichen Bilderzählung
aus, ~~so weit also~~ ^{wie} ~~Chetiv~~ ^{Frankreich} ~~so~~ ^{so} ~~schätz.~~

Vor Beginn der christlichen
gab es also ^{schon} ~~schon~~ jüdische
Bibelillustrationen, u. zw.
im Vorderen Orient.
Wie kam es, dass der auf
dem jüd. Bilderverbot
in Einklang bringen?
Der Text, auf den man
sich bezieht, Ex. 20, 4-5,
lautet: „Du sollst dir
kein Bild machen von
etwas, das am Himmel
droben, auf der Erde
unten oder im Wasser
unter d. Erde ist. Du sollst
sie nicht anbeten u. nicht
verhören, denn ich, der Herr,
bin ein eifersüchtiger
Gott.“

umfangreichen Bilder-
zyklen ^{Text des} zur A. Tes ge-
schaffen worden u. zw.
nicht in Rom, Mailand,
Ravenna oder Konstan-
tinopel, sondern in
den jüden-christlichen
Gemeinden des Vorder-
en Orients. Denn
so stellte sich fest,
neben dem bairi-
schen Orbeltest wurde
von den Illustri-
erten auch die apo-
kryphe Literatur und
das jüdische Legenden-
gut, also die verschiede-
nen ^{in Targumim} ~~Hebräisch~~
sehrlich herausgehoben,
wie sie in diesen Gemein-
den zur Verfügung
standen. Und diese
^{Darstellung} ~~erzählfreundliche~~ ~~Bildha-~~
~~ndlung~~ ^{weise} ~~chronischen~~ ^{darstellung} ~~läßt sich in~~
einer Reihe von christ-
lichen Orbelhandschrif-
ten, Wandmalereien
oder ^{and} ~~anderen~~ Kunst-
denkmälern d. Spät-
antike und des Mittel-

dieser Bilderzyklen

≠ Bibelillustrationen

~~entstand~~ (dies)

alters nachweisen.
Vor Beginn der
christlichen Zeit es also
schon eine jüdische
Bibelillustrationen, ~~ist zu~~
im Vorderen Orient ^{entstanden} war.
Wie lässt sich das mit
dem jüd. Bilderverbot
in Einklang bringen?
Der Text auf den
man sich bezieht,
steht in Ex. 20, 4-5,
bzw. Deut. 5, 9. Er lautet:
"Du sollst dir kein
Bildnis machen von
etwas, was am Himmel
oben, auf der Erde
unten oder im Wasser
unter d. Erde ist. Du
sollst sie nicht anbeten
u. nicht verehren, denn
ich, der Herr, bin ein
eifersüchtiger Gott."
Man dürfte also nichts
anfertigen, um es
als etwas Göttliches
zu verehren. Das war
der Sinn des Gebots.
Mit einer solchen
Auffassung lassen

- nicht negativ, sondern
positiv, d.h. man soll
nicht etwas anbeten
oder verehren, sondern
etwas, das göttlich ist,
anbeten und verehren.
- das ist die richtige
Auffassung des Gebots.
- das ist die richtige
Auffassung des Gebots.

sich freilich die
Auffertigung der Bild-
desolante mit den
Veritten darauf
des salomon. Throns
mit den ¹² Löwen oder
das von 12 Rindern
getragenen ~~die~~ Cherub
Pfeiler im Vorhof
des Tempels ohne
weiteres ~~verbreiten~~
denn die war ja nicht
von ~~Aufsetzung~~ die Rede.
~~Aber~~ in d. babyl. Gefan-
genenschaft nach 586 v. Chr.
würde diese Bibelstelle
strenger interpretiert,
um jegliche Annäherung
der Israeliten an die
heidnischen Kulte der
umwohnenden Heiden
zu unterbinden. Und
als schließlich - lange
nach der Rückkehr der
Israeliten in ihre
Heimat - Jerusalem
unter römischer Herr-
schaft ~~stand~~ ^{kam} - war
das Bilder verbot eine

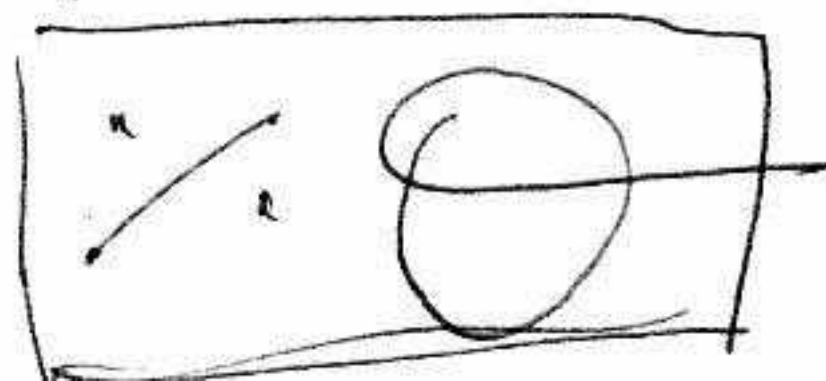
≠ in Einblang bringen
gegenüber Bildwerken
der Hellenen
Eine Änderung ~~ist~~ ^{ist}

ein; damals

2115.

Willkommen Hand-
lobe, auf welche die
Tempelpriesterschaft
verweisen konnte
als es darum ging
den röm. Kaiser Augustus

von der Aufstellung/2a
seiner Statue im Tempel
von Jerusalem abzu-
holten, aber dies verlaup-
te. Aber nach der Zerstörung
des Tempels ~~400~~ 400 n. Chr.
und nach der Eroberung
Jerusalems ~~400~~ 400 n. Chr.
durch die Römer ~~waren~~
70 n. Chr. war eine
solche extensive
Auflegung von Ex. 20,4
überflüssig geworden
und man begann sich
offensichtlich ^{schon} alsbald,
die biblische Geschichte
in eine ^{Art} Bilderchronik
zu übersetzen, in eben
das, wovon Prof.
Pöhl gesprochen hat.
Wie richtig ^{eine} ~~dieser~~ früher
Aussatz ist, beweist die
Tatsache, dass schon
im 2. Jh. n. Chr. die
polemiker der fröhl. ge-
lehrten gegen die Bilder
einsetzten und man
polemisiert wohl gegen
etwas, das ^{gar} es ^{gar} nicht
gibt.



Isupferu

nach 586 u. Chr.

Ad. Isachen

der umwohnenden Heiden

Jerusalem

berief sich

Man dürfte also nicht
aufertigen, wie es wie
etwas göttliches zu ver-
ehren. Das war der
Sinn des Gebotes. Mit
einer solchen Auffassung
kann sich freilich die
Auferhebung der Bundes-
bede und den Keruben
darauf, der salomon.
Thron und d. Löwen
oder das Meer Meer
im Tempel vorlag ~~war~~
~~bedeuten~~ das von 12.
Königen Rindern
getragen wurde.
Aber ~~aus dem~~ ~~schon~~
nicht, in der beagl.
Gefangenschaft, ~~haben~~
es zu einer Verstärkung
dieses Gebotes, wie jegliche
Anpassung an die heid-
nischen Kulte zu ver-
hindern. Und als
noch der Rückführung
der Israeliten ~~aus~~ nach
Palästina schließlich
unter römischer Herr-
schaft stand, ~~hofft~~
die Priesterschaft wieder
auf das Bilderverbot,
als es darum ging,
den röm. Kaiser Caligula

unüberwindlichen

im östlichen Syrien

aus dem Buch des
Propheten Ezechiel

Der Beweis, dass³
eine solche frühe
jüd. Bildkunst tat-
sächlich gab, brachten
die Ausgrabungen
auf dem Ruinenhügel
von Dura Europos
am mittleren Euphrat[#]
in den frühen Dreißi-
ger Jahren unseres Jahr-
hunderts. Dort wurde
eine Grabkammer noch
bis zu 7 m hoch auf-
regende Sgraffito
aus d. Mitte d. 3. Jhs.
gefunden, deren Wände
in 3 Registerbändern
über einander mit
Bild Erzählungen aus
den 5 Büchern Moses,
aus den Königsbüchern
und aus dem Buch^{sind}
Esra geschmückt^{waren}.
Und auch hier folgen
diese Bild Erzählungen
einerseits dem hebrä-
ischen Bibeltext des
A. T., ~~was~~^{sind} aber ander-
seits auch mit verschie-

≠ über den Bibelfest
hinweis aufgereicht
und ergänzt.

deiner Legenden - bzw.
Hidroschreistoren / ~~an~~
~~perichoresis~~

1.) D. E. - Einblicks in
die Synagoge

2.) Westwand

3.) Salbung Davids
durch Samuel in
Bethlehem, 1 Sam. 16, 5-13;
(8 Söhne d. Isais).

1 Chr. 2, 13-15:

7 Söhne d. Isai.

Hier 7 Söhne, d. h.

6 Söhne + David

entspricht somit dem
hebr. Bibelfestraum
1. Buch der Chronik.

4.) Süd wand:

Opfer d. Baalspriester
auf d. Berg Karmel:

1 Kg. 18, 19-29.

8 Baalspriester; auf
dem Altar eine Ziegen

Opfer geschmückter Stier.
Zur Lockel d. Altars

quadratische Öffnung
in d. eine Mann steht;

auf den bei sich eine
siege Schlange bewegt.

Die Darstellung der
ihren fort aufrufenden
Baalspriester entspricht

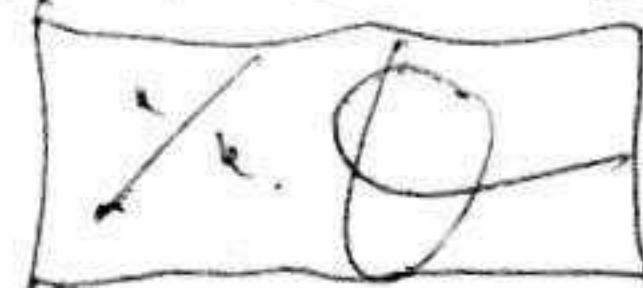
Hidrosch Jalgat Simon zu
1 Kg. 18, 26: "Das Leuchtend,
dann Chiel den Altar hoch
gebaut hat. Sie (die Baals-
priester) haben ihn (Chiel)
hinein gestellt u. ihm ge-
sagt: Wenn du unsere
Stimme hörst, so male
sofort das Feuer an, das
du bei der Herstellung
selbst das Opfer von
unter in Brand! Da
ließ d. Heilige, gesprochen
sei er, sofort eine Schlange
kommen, die ihm hiß,
woran er starb".

4
dem biblischen Bericht
aber die Bibel erwähnt
weder den Namen von
Altar noch die Schlange.
(Spätauktes Judentum
u. freichristl. Kunst S. 36)
Somit ~~versteht~~^{wird dargestellt} also
in dieser Darstellung ein
in der Bibel berichtetes
Ereignis ~~mit~~^{durch} einem
Midrasch Text ergänzt.

~~die jüdische Ver-~~
~~breitung eines~~

~~* Deubach~~

Wenn wir ~~un~~^{un} ~~Wissen~~^{Wissen}
denn wollen, die jüd.
Herkunft eines bib-
lischen Motivs in einer
christl. Handschrift,
Wandmalerei od. einem
anderen christl. Denkm-
mal aufzuspüren, so
gibt es dafür 2 Möglich-
keiten. Entweder die
entsprechende Dar-
stellung läßt sich
nicht durch den hano-
nischen Bibeltext,
aber sehr wohl durch
die rabb. Kommentar-
literatur erklären.
Dann stammt die
Vorlage sicher aus
einer jüdischen Werk-



Texte vor Arbeitsbeginn
studiert hatte.

Stätte, die dazu
anzunehmen ist,
dass der christliche
Künstler die rebbi. &
Kommunikationsliteratur
begriffen. Allerdings
ist hier ^{darauf zu} zu achten,
ob die rebbi. Kom-
munikationsliteratur wohl
durch die Kirchenväter
überliefert wurde; denn
des Boccaccio je immer
wieder vor, nicht nur
den Hieronymus, der
im Bekennen mit
rebbi. gelehrten
beim Umgang und
sich ihre Schriften
hier, sondern ^{auch die} anderen
wie Gregor v. Nazianz,
Basilius od. Gregor
v. Nyssa. Bis jetzt
am wenigsten bekannt
geworden ist ~~aber~~ in
Beitrag, der über
Ephraim d. Syrer
in die christliche Kunst
eingeht fand.
Aber wenn ~~das~~ nach
Überprüfung der Texte

den christlichen Künstlern vermittelt
wurde; denn
durch den Hieronymus, der
im Bekennen mit
rebbi. gelehrten
beim Umgang und
sich ihre Schriften
hier, sondern
anderen
wie Gregor v. Nazianz,
Basilius od. Gregor
v. Nyssa. Bis jetzt
am wenigsten bekannt
geworden ist

(Kirchenväter

diesem Zusammenhang der

eine solche Vermittlung

4a

stätte, da kaum
anzunehmen ist,
daß der christliche
Künstler vor Roberts-
beginn rabbinische
Texte studiert^{hätte}. Aller-
dings ist in einem
solchen Fall darauf
zu achten, ob die rab-
binischen Kommentare
nicht durch die Kirchen-
väter den christlichen
Künstlern vermittelt
würden. So pflegte bei-
spielsweise der hl. Hie-
ronymus in ~~Bekehrten~~ Rom
mit jüd. gelehrten hant-
lichen Umgang und
ließ sich ihre Schriften
bringen, die er dann
für seine Bibelübersetzung
benutzte. Auch an andere
Kirchenväter wie Gregor
v. Nazianz, Basilios od.
Gregor von Nyssa ist
hier zu denken. Bis jetzt
am wenigsten bekannt
geworden ist in dieser
Zusammenhang der
Beitrag, der über
Ephraim d. Syrer in

die christl. Kunst
Eingang fand.]

Aber wenn - nach
einer Überprüfung der
Kirchenvätertexte - eine
solche Vermutung

nicht anzunehmen 5
ist, dann ist damit
zu rechnen, dass die
Vorlage für die ent-
sprechende christliche
Darstellung aus einer
jüdischen Werkstatt
stammt.

Die andere Möglichkeit,
die jüd. Herkunft einer
christl. alttestamentl.
Darstellung nachzuweisen,
besteht in ihrer Rückföhr-
barkeit auf eine der
Bibelstellen in d. Syn-
goge von D. E. Allerdings
muss die Darstellung in
der Synagoge charakte-
ristische Eigentümlich-
keiten aufweisen, die
sonst in der Regel nicht
anzutreffen sind, oder
~~aber~~ ^{entsprechende} die Szene ist in
christlichen Handschriften
im allgemeinen nicht
belegt, so dass man
bei ihrem Überwachen
auftauchen eben nach
einer ^{Ursache} ~~der~~ ^{Ursache} forscht.

Am bekanntesten in
der Fachliteratur ist
die Darstellung vom ~~des~~ Gespräch des Pharao

≠ überhaupt

in der

Synagoge von P. E.

~~Gespräch Pharaos mit den Hebräern~~

Siehe S. 5a

Mit den beiden hebr. Heb-
ammen zur Zeit der
ägypt. Knechtschaft der
Israeliten in Ägypten
Es ist eine Illustration
zu Ex. 1, 18-19: Gespräch
Pharaos - Hebammen

6. / 7. Jh.

1) Ashburnham Psalt.
Paris, B. N. cod. noiv.
acq. lat. 2334, fol. 56r

2. v. 11. Jh.

2) Helfric Paraphrase
London, B. L. Ms. Cotton
Claudianus B IV, fol. 73v

12. Jh.

3) Fragment vom Psalter
aus Burg St. Edmunds
New York, Morgan Lib.
Ms. 724, 4 Blätter erhalten

Dieser Obstaten hat
Beste Übereinstimmung
mit Text und Bild.

11. Jh.

A. 14. Jh.

4) Obstaten, ed. lat. gr. 747, f. 72r

5) Goldene Haggada
London, Add. 27210, f. 8v

2. H. 14. Jh.

6) Sister Hay.
London, Or. 2884, f. 11v

7) Berlin, Staatsbibl.
cod. germ. 516, fol. 40r

8) Kölner Bibel d. Heinrich
Quentell

A. Koberger Bibel, Nürnberg

Die fünfte Bibel, Venedig

9) Venezian. Haggada, p. 16f
Jüdisch - christl. - jüdisch
christlich - jüdisch.

Historienbibel ca. 1460

1478/79

1483

Niccolo Mallorini

1490

1609

Zeitlicher Ablauf:

Ex. 1, 18-19

Da rief der König die Hebammen zu sich und sprach: „Warum habt ihr das getan und die Knaben am Leben gelassen? Sie aber antworteten: Die Hebräerinnen sind nicht wie die ägypt. Frauen, denn sie können sich selbst entbinden und wenn wir zu ihnen kommen, haben sie schon geboren.“

Gesamtheit der

Bilder

Die hier vorgeführten Beispiele sind ~~aller~~ die jedenfalls mir-bekannt gewordenen Beispiele, und dabei konnte ich ~~klappen~~ die Anzahl der bisher genannten Handschriften ~~schreiben~~ ^{mit} sogar vermehren; d. h. die Wiedergabe des Gesprächs d. Pharaon mit d. Hebräern findet sich nur in sehr wenigen christlichen Handschriften, in zw.

Zum einige

~~Ein anderes bekanntes Bild aus der Synagoge von D. E., das~~
zuerst in solchen, die für ihre antike oder ikonographische oder für Zusammenhänge mit jüd. Bild vorliegen auch ~~bezgl.~~ andere Darstellungen im Gespräch sind.

Auffindung des Moses - Kneben im Nil

(Ex. 2, 1-6; Dienerin holt Mos.)
Pharaonenkinder steht selbst im Wasser:
Eine bis in talmudische Zeit gehende Tradition

Eine andere Darstellung in d. Synagoge von D. E., die ~~ausweist~~ eine eigentümliche ikonographie aufweist, welche auch in späteren christlichen u. jüdischen

(Tradition von
1. u. 2. Jh. u. Chr.): Pharaonen-
kinder badete im Nil, um
sich vom Bissess oder von
der Unreinheit d. Götterdien-
stes ihrer Väter zu reinigen.
Entsprechend dieser Tra-
dition wurde sie gehalten
als sie das Körbchen mit
dem Mosesbuben berührte.

2) Fragment vom Psalter
von Burg S. Edmonds
New York, Morgan
Library, Ms. 724, 12. Jh.
1197

1210/20

1320-30

Auf. 14. Jh.

2. H. 14. Jh.

2. H. 14. Jh.

1521/16. Jh.

Warschau, Aut. Ms. 1164, fol. 73

Handschriften auftaucht,
ist die Aufführung des
Mosesbuben im Nil
durch die Pharaonenkinder
selbst; und ~~die~~ ^{zwar so, dass} die
noch im Wasser stehend
dargestellt ist.

1.) D. E.

3.) Pamplona - Bibeln:
a) Amiens, Bibl. eccl.
municipale, Ms. 108, fol. 39v
b) 2. Pamplona Bibel
Sammlung Öttingen -
Wallerstein, Ms. I, 2
lat. 4° 15, fol.
c) Vopre d. 1. Pamplona B.
New York, Spencer Collection
in the Public Library,
Ms. Nr. 22

4.) Goldenes Hef.

5.) Sister, Ms. 2884

6.) Kaufmann Hef.
Bücherei, Abscd. d. Wiss.
Kaufmannsammlung,
Ms. A 422

7.) Moses del Gestellert
Warschau, Aut. Ms. 1164, fol. 73

Hier überwiegen die Darstel-
lungen in feld. Mss., aber
die christ. Handschrift, die
in Navarra einem bes.
ständigen Gelehrten von

Spannen angefertigt wurde,
ist ebenfalls durch ihre an-
geordnete Glorifizierung
bekannt.

Aber lassen wir jetzt D.E.
und werden wir uns
einer christl. Katakomben
in Rom zu, die erst 1955
entdeckt wurde und die
durch eine große Anzahl
von a. t. lichen Darstellungen
aufgefallen ist: Via Latina-
Katakomben. Eine Reihe
von a. t. lichen Darstellungen
in dieser Katakomben lassen
sich nicht durch den baren
Befehl, aber eine Lösung
zuplast durch seht. Texte
erkennen:

Abraham u. die 3 Engel
in Mamre, Gen. 18
Gen. 18, 1-15.

Gott/3 Engel erschienen Abraham
bei Mamre. Abraham
ließ ihnen Wein entgegen,
ward sich vor ihnen nieder
u. bereitete ihnen ein Mahl
das die 3 Männer aßen
sich nahmen.

Gibt d. Abraham: Reb.
Tradition bringt Besuch
mit dem Zeitpunkt d.
Beschneidung d. Abraham
zusammen. ~~≠~~
(Spätkristentum u. fröhlich. Kunst,
S. 18/19)

1. Via Latina

≠ Mit der Beschneidung wird
auch das Leben ^{d. Abraham} nicht
während die 3 Engel stehen.

"Dieser Tag war der 3. Tag
nach d. Beschneidung
Abrahams." Der trotz
seiner Beschneidungs-
schmerzen gastfreund-
liche Abraham, ging

3.) Parso play v.
S. Callisto

4. Jhr.

2.) S. N. N.

5. Jhr.

4.) Halberstetter Werkstempel, 12. Jhr.

12. Jhr.

Pircher + Pircher u. Koster

Nr. 25, 8

(Sp. a. Judentum... S. 32)

6 bzw. 12 Wunder d. Fane

1197

Auf. 13. Jhr.

1422 - 30

für den Fürst de Guzman

großmeister d. Calatrava-

Ordens - von R. Ross

v. Arnegel aus Guadalupe

fara - ausgeführt in

placada u. v. Toledo.

München, Staatsbibl. cod.
ex. 1400, fol. 141r

1738, Wien

(Wien Berlin, Sally
Kirschstein - Samml.)

(Figure 5, S. 118, fig. 63)

1) Via Latina

2) Pamplois B.

a) Amiens, fol. 66r

b) Harburg, fol. 78r

3) Alba Bibel

a) fol. 127v

vgl. Serail vgl.

b) fol. 128r

Spätklassisches Jüd. u. fukch. K.
S. 32

4.) Serb. psalter, fol. 141r

5.) Seder tikkune shabbat

Isaac Luria - Version

selbst aus seinem Zelt
heraus, um nach Erenf
ellen, fästen Ausschau
zu halten, ob sein vorher
von ihm ausgesandter
Diener Eliezer keine
solchen Angetroffen hat.
Abraham begegnete fort
selbst vor dem Eingang
seines Zeltes. fort sagte
ihm, daß er wegen der

Bewunderung nicht stehen
solle. Da sah sich Abraham
u. als er seine Augen aufhob,
standen die 3 Männer
vor ihm. Aufangs kamen
sie und blieben vor ihm
stehen. Als sie sahen, ehrt
er Schmerzen hatte, sagten
sie zu ihm, daß es sich
für ihn nicht gezieme,
hier zu stehen."

Wz. Genesis

N.B. cod. theol. pr. 31

Spätes 6. Jh. - Syrien
od. Palästina

abgesürzter LXX-Text
jede Seite: oben Text
unten Bild

Da die meisten paar-
plurierten Stellen aus dem
Josefszyklus stammen,
gab es vielleicht einen
fikt. Josefszyklus,
der in die christl. Bild-
tradition übernommen
wurde.

Wz. Genesis, p. 31

[p. 31] oberer Bildstreifen
rechts:

-Pirge de R. Eliezer 38:

Asuel - Tochter von
Dina in Sichem.

Israhel schickte sie weg,
weil Kind einer Verpöht-
figur; aber sie trug
Goldplatte, bzw. Golddiadem,
befestigte es an ihrem Hals
u. schrieb den Sem ha-
arephorasch, den Jetho-
namen, darauf; die
führte sie der Engel
Michael nach Ägypten,

Gen R 25, 2 (zu Gen. 38, 1):
 "Die Frau d. Polyphar
 sah durch ihren Astrologen,
 dass sie von Josef einen
 Sohn erhalten werde, sie
 wollte aber nicht..."

in Polyphar's Haus - war
 Ziehflechter im Haus d. Poly-
 phar. Durch eine Astrologin
 (Jesand und Sternchen,
 Koffbein und Sonnen-
 u. Mondsymbol) erfährt
 Frau d. Polyphar, dass
 sie von Josef einen Sohn
 haben werde; sie wollte
 aber nicht, ob sie selbst oder
 durch ihre Tochter,
 Rotgekleidete Frau mit spigdi
 Frau des Polyphar
 Baby und Goldplatte wohl
 Asehel

Witten: Zukunftsvision?
 die beiden Kinder wohl.
 Ephraim u. Manasse?

Quellen:

W. J. J. J.

Frau d. Polyphar im Bett
 (Gen. 38, 11-12; aber hier
 Bett, ^{erwartet} Vgl. Obstetische, Coltan-
 genesis (Serrail, f. 121 v)
 Venedig, S. Marco).

cod. Barb. lat.
 4406, fol. 46
 cod. Barb. lat. 4406
 f. 46

London, 15268
 Dijon, Brüssel (franz.
 Text)

S. p. f. l. m. 1823 abgebrannt;
 alt. verschl. Freskenglas
 von Kardinal Franz. Barkeri
 1. H. 17. Jht. kopiert
 (Weitere Belege in d. Histoire
 Universelle in Wien, ÖNB; 13. Jht. aus dem Kreuzfahrer-
 skriptorium in Aliso)

~~Pesach-Haggada:~~

~~1.) Jerusalem, Add. 27210~~

~~fol. 6v~~

~~London Or. 2884, fol. 7r~~

Ms. Genesis, p. 31

Gen. 39, 11: „Als Josef eines
Tages in das Haus kam,
... und niemand von
den Leuten des
Hauses drinnen (Sofa 36b
war, die ergriff sie
sein Gewand u. sagte...“

Rabbinische Deutung:
Gen. 39, 11: „Niemand von
den Leuten d. Hauses...“
Wie ist es denn möglich,
daß in einem so großen
Haus, wie es das Haus
Jenes Freiers war, niemand
da war? - In d. Schule
des R. Jisrael wurde gelehrt
(1. H. 2. Jh. u. Chr.): Jener
Tag war ein Festtag und
alle gingen in den Feste-
tempel; sie aber sagte sie
sei krank, denn sie dachte,
es gebe für sie keinen peighe-
teren Tag als diesen, um mit
Josef zusammenzukommen.
Krank - daher im Bett!

Ms. Genesis, p. 32

p. 32, obere Reihe:

1.) Frau d. pohphei u.
3 Würdenträger

2.) Weisenbinder, poh-
phei u. Ostiaris
(Türsteher)

Midrash Haggadol zu

Gen. 39, 14:

„Als alle Würdenträger u.“

ihre Frauen vom Festen-
fest (am Nil) zurückbehalten,
kamen alle, um sie (die
Frau d. Polyphar) zu best-
ehen. . . . Sie sagte ihnen
(den Frauen d. Würden-
träger): Wenn ich allein
abfällig über ~~ihm~~^{Joseph} zu
meinem Mann spreche,
so glaubt er mir nicht, wenn
aber jede einzelne zu ihrem
Mann sagt: Joseph hat mich
angeführt, und auch ich
denn sage: Joseph hat mich
angeführt, so wird er mich
einsperren lassen.

Pessach-Haggada, 14. Jh.

1) Goldene Hagg.
London, fol. 27210,
fol. 6v

2) Silber Hagg.
London, fol. 2884
fol. 7r

Sister to the f. h. f. 7r

Golden Hagg. f. 6v

Auf Grund d. rabbin. Texte
hatte Jakob Angst, die
beiden Söhne d. Josef zu
segnen, weil er fürchtete,
sie stammten aus seiner
legitim geschlossenen Ehe.

Segen d. Jakob über die
beiden Josefsöhne Ephraim
u. Manasse in Gegenwart
von Josef u. Aseneth,
(Gen. 48) wo aber Aseneth
nicht erwähnt ist.

(Eine alte Tradition, die
in Pesikta rabbari 3 (um
1000 n. Chr.) erhalten ist:

zu Gen. 48, 9:

"Josef fing an zu bitten
u. sagte zu Jakob: Vater,
meine Söhne sind zu
gerade wie ich es bin. Das
sind meine Söhne, die
mir Gott durch diese (baze)
(i. e. Ehebruch)

gegeben hat. Was heißt
hier "durch diese"?
Er führte die Aseneth,
ihre Mutter, zu seinem
Vater u. sagte ihm:

"Vater, ich bitte dich um
dieser Gerechten willen,"
Auch im Midrasch Haggadol
wird Hohn d. Zerstreuung
d. Bedenken Jakobs durch
die Vorstellung Aseneths
u. das Vorzeigen der
Eheurkunde hervorgehoben.

A. P. fol. 50r: Segen d.
Jakob über E. u. M.

3.) Notes del Castellazzo
p. 66

Sarbo play - Perseus S. Callisto

Detail

1.) Sarbo play v.
S. Callisto
4. Jh.

Perseus v. Tours
fol. 50r

Detail

Warschau, p. 66

Peut. v. Tours, f. 18r

A.P. f. 18r - Detail

= spielend

11
Paris, B. N. nouv. acq. lat.
2334, Asch. Peut.

Peut. v. Tours
unbekannter Entstehungs-
ort, 6./7. Jhr. 18 Bildseiten

Vulgate-Text
Beschriften bei den
einzelnen Bildern:
Vetus Latina

Einige Bilder lassen
sich nicht mit baw-
wischen Bibeltext
sondern nur unter
Zuhilfenahme d.
alt. Kommentarlite-
ratur erklären.

f. 18r: Szenen
aus d. Abrahamsge-
schichte. Detail:

Rechts:
Sara u. Hagar mit
ihren Söhnen vor
Abraham; Isaac u.
Jesumel küssen sich
einander:
Jesumel ~~packt~~ Isaac
den Schopf u. hält ihn
mit d. anderen Hand
fest:

Gen. 21, 9: met sacheq =
~~streitend~~, kämpfend

Midresch Tauchung,
Sh'mot 24

steifend, kämpfend (da Ismael des Erst-
geburtsrecht für sich
in Anspruch nimmt.):
"Von Anfang d. Schöp-
fung an fürdest du be-
stehen, das Bräuter einge-
der lassen Ismael
habe den Isaac,
denn es heißt: Und
Hare sah den Sohn der
Ägypterin Hagar, den
sie dem Abraham gebo-
ren hatte, Metasahag
(Gen. 21, 9). Metasahag heißt
nichts anderes als daß
er ihn töten wollte.
In d. Vulgata: ludentem
LXX: ἰλιψοῦσα.

A.P. fol. 212
Kabelszene (Gen. 24 54 f)
erfüllt in d. roth. Schrift-
denkung eigenwillige
Interpretation:
Nach Gen. 24 54 nehmen
offenbar alle, d. h.
Rebekka, ihre Brüder
u. auch ihr Vater
Bekümmert den Nicht und
Eliezer teil.
Nach Gen. 24 55 fordern
nur Rebekka's Brüder
u. ihre Brüder den

12

Dieser zum Bleiben
auf. Interpretation:
Rab. Interpretation:
Befehl sei ihm zuwider
gestanden, da er dies
gift, weil dem er dieser
verpflegen wollte, irr-
förmlicherweise selbst
zu sich genommen habe.

Motiv scene:

- 1) Alpie - paraphrase.
(London, B. L. Cotton
Claudianus B IV,
fol. 44v)
- ~~2) Sisk. Haggerty
(London, B. L.
Or. 2884 fol. 5r)
(Rahel - Laban - Jakob)~~

Rebekke und 2 Frauen
(= Dienerinnen)
über Altar Hand Gottes.

A. R. fol. 22v

Rebekke im Gehirne d. Seer.
(Gen. 25, 21-23: Als
Rebekke schwanger war,
stiegen die Söhne schon
in ihrem Mutterleib zu-
sammen. ... "Sie ging,
um den Herrn zu befragen."
Nach Targum Neophyti
zu Gen. 25, 22: "Und
sie ging in das Gehirne
des großen Seer, um

sahen Seem mit Malbahi =
tsedeq gleich.

dort Erbauern vom
 Herrn zu erleben; ähnlich
 Targum Jerusalemi u.
 Targum Ps. Jonathan zur
 Stelle. Schon in d. frühen
 Schriftdeutungsmedien
 wird Seem als Priester ver-
 standen, d. h. also
 sein Gehlhaus = Tempel
 Targ. Neophyti zu Gen. 14, 18
 " Jerusalemi
 " Ps. Jonathan " " "

Aber: Legende der syr.
 Kirchenrätern auch
 bekannt.

Syr. Schalschöle (31, 5f)
 " In deren Geburtsort
 ging Rebekka zu Malbahi-
 tzedeq, da betete er
 über sie u. sprach zu ihr...

Vgl.

1) Jerusalem, Schocken Lth.
 Ms. 24087, fol. 31v
 Rebekka bei Seem u. Eber
 (Verebel d. Seem u.
 Abimelech d. Abraham)

2) Warschau, Hist. Jüd.
 Inst. Ms. 1164, fol. 33
 (Dioses del Castellorodo)

Erstaunlich Gegenüberstellung
Ecclesia u. Synagoge, 850!
Erstaunlich damals wieder
Schreiben gegen die Juden
(s. f. S. Augustinus):

- 1.) Briefe Agobards v. Lyon 822-828
- 2.) Liber contra Judaeos v. Amalro, 846 (Nachfolger!)

Denn: schon Karl d. Große
bes. aber Ludwig d. Fromme
(2. Gemahl u. -jüdisch) haben
großes Interesse an jüd. Reli-
gion, gehen zu Predigten d.
Rabbinen, lesen Philip u. Josefus
lieber als NT. Dießon Boalt
e) Umgehung vom Kaiser
mitt. u. d. Bonifazius 839 in

Spanien [aber: e) Mantel]

zu den Juden über. 845 in
Neaui bei Paris Reform-
synode (des Klerus gegen
Judenpolitik, s. d. Kaiser
u. a.), aber Karl d. Kahle
unterschreibt die antijüdischen
den Artikel nicht, auf dem
Reichstag von Epervay
846. Es entstehen die pseudo-
isidorischen Fälschungen;
in dieser Verlesheit auch
Streitgespräch zw. Ecclesia
u. Synagoge (Alkuin
ecclesiae et synagoga),
das zeigen soll, wer d.
Synagoge ist (= perfidia,
Vergleiche)

(Agobard hatte dem
Kaiser vorgeworfen,
Juden seien kein Feind
als "Kinder d. Propheten".
Schließlich stehen Ecc. u. Syn.
einander im d. Kreuz
gegenüber, die eine zugewandt
die andere d. Kreuz d. Rücken z. wend.

Überwiegend ist die Über-
nahme auch gegen das
jüdentum gerichteten
christlichen Ikonographie
in eine jüd. Handschrift

1.) Elutherius von Taurin, Katho-
drak von Taurin, Bronze
Silberarbeit u. Bronze
für, um 1250.

2.) Binde (ab ca. 1200) Lüdus de
herunterfallend 12. Jh.
3.) gezeichnete Fahnenstange
(schon 2. H. 11. Jh.)

d) Welch durch d. Umgekehr-
ten Kräfte.

Sie wenden sich nun der
auf sie zuschreitenden
Ecclesia ab.

[Am bekanntesten:
Synagoge, Straßburg,
um 1230

Hier ohne Krone,
aber mit Binde;
in d. Rechten zer-
brochene Fahnenstange
in d. Linken: Fächer-
tafel u. d. Witten
(peseult) haltend.]
blau Mantel

2.) Sionius
Hamburg, Codex Levy 37
Gebetbuch für Sabbat,
ausgezeichnete Sabbate

und Purim. Pentateuch 1. H. 14. Jh.
 fol. 169v:
 Shabbat he - gaddol
 "Korin, o Braut, vom
 Libanon"
 Braut u. Bräutigam
 (Hinweis auf die Ver-
 bindung des Volkes
 Israel mit seinem Gott)
 a) Braut mit: Brude
 Krone
 Mantel.

b) Bräutigam
 Jüdenhut (1215:
 Lateranensisch)

In denselben Merkmal, wie die religiöse Kunst
 an Bedeutung verloren hat, ~~haben~~ auch
 die Berührungspunkte zw. jüd. u. christl.
 Kunst in den Hintergrund getreten, bis es eben
 überhaupt keine ~~Mehr~~ gegeben hat. ~~Sie waren~~
~~höchstens die~~ ~~Kolon~~ ~~vielleicht~~ ~~jüden~~; ~~die~~
 Max Hebermann od. Camille Pissarro, aber
 das war doch von ungeordneter Bedeutung
 für ihre Kunst. Aber einen neuen, ganz anders-
 artigen ~~Ausdruck~~ religiösen Ausdrucks
 für eine Verbindung von jüd. u. christl.
 Kunst finden wir bei Marc Chagall, z.B.

des leichten Jüden-
 im Kaffee am Kreuz ~~als~~
~~im Kaffee am Kreuz~~ ~~als~~
 Bildes ~~im Kaffee am Kreuz~~
 gezeichnet, aber
 das wäre ein neuer
 Vorwurf.

~~Wiederholung ist die Über-
 weisung eines Bildes auf
 die gleiche Frage~~